

# Leisnig – die Stadt auf dem Berge

*Mitten im deutschen Land, im Sachsengaue,  
wo golden steht das Feld, blühend die Aue,  
dort, Wand'rer, stehe still, weil ich dir zeigen will  
Leisnig, mein Leisnig, Stadt auf dem Berge.*

Diese Strophe aus dem Leisniger Heimatlied war ursprünglich ein Gedicht von Mathilde Ficker. Es wurde von Heimatdichter Franciscus Nagler vertont und der Autorin gewidmet, die ihrer Heimatstadt damit ein Denkmal setzte. Leisnig, „die Stadt auf dem Berge“ und „die Stadt der Baublüte“ – diese Attribute enthalten einen guten Teil der Antwort auf die Frage, worin der besondere Reiz der Stadt liegt. Eingebettet in die malerische Muldelandschaft mit den bewaldeten Porphyrhängen liegt die Kleinstadt, die ihre Entstehung der Burg Mildenstein verdankt. Trotz der Nähe zu den drei sächsischen Metropolen Leipzig, Dresden und Chemnitz gibt es auch in und um Leisnig zahlreiche Dinge zu entdecken – ein Ausflug in die „Stadt auf dem Berge“ lohnt sich also allemal!

## Am Anfang war die Burg

Die Anfänge der Stadt Leisnig reichen bis ins 11. Jahrhundert zurück. Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Stadt im Jahr 1046, als Kaiser Heinrich III. seiner Frau die fünf Burgwardsbezirke Leisnig, Polkenberg, Nauberg, Colditz und Rochlitz schenkte. Die Burg Mildenstein wurde im 10. Jahrhundert auf einem Burgvorsprung oberhalb der Freiburger Mulde errichtet und gehört damit zu den ältesten Burgen Sachsens. Ab dem Jahr 1100 siedelten sich Kaufleute an einem etwa zwei Kilometer von der Burg flussabwärts gelegenen Übergang über die Mulde an. Nicht zufällig, denn dieser Übergang lag an einer Straße, die von Leipzig über Grimma, Leisnig und Waldheim nach Böhmen führte. Dieser Handelsweg gehörte zu den fernhandelswichtigsten Straßen des Mittelalters und machte Leisnig zu einer bedeutenden Kaufmannssiedlung.

Auf Einladung der Leisniger Bürger weilte Martin Luther 1522 und 1523 für jeweils fünf Tage in der Stadt. Während seines Aufenthalts wohnte er im Stadtgut und unterstützte die

Gemeinde bei wichtigen Fragen des Gemeindelebens. So entstand 1523 auf Initiative der Leisniger Bürger die „Leisniger Kastenordnung“ mit einem Vorwort von Martin Luther. Sie war das Vorbild für die lutherische Soziallehre und gilt als erste evangelische Kirchenordnung überhaupt. Eine Kopie des Dokuments von 1523 wird im Stadtgut gezeigt. Aufgrund ihrer Bedeutung für die Reformation ist Leisnig Station am Lutherweg Sachsen. Dieser verbindet auf ca. 550 Kilometer langen Rundwanderweg 31 Orte, an denen Luther und seine Wegbegleiter wirkten.

Der Handel mit Tuch und Leinwand sorgte im 18. Jahrhundert für wirtschaftlichen Aufschwung in Leisnig. Nach den Tuchmachern und der Zeug- und Leinwebermeisterei waren die Schuhmacher die drittstärkste Handwerkergruppe. Die erste Schuhmacherinnung bestand in Leisnig bereits seit 1325. Schon seit dem 12. Jahrhundert wurden im Klostergarten des nahe Leisnig gelegenen Klosters Buch Obst, Gemüse sowie Gewürz- und Heilpflanzen kultiviert. Die seitdem betriebene Landwirtschaft wurde ab 1787 mit dem planmäßigen Obstanbau ergänzt. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte sich der gewerbliche Obstanbau rasant weiter. Heute zählen 1.500 Hektar Anbaufläche zum „Sächsischen Obstand“, welches sich zwischen den Städten Leisnig, Grimma und Mügeln etabliert hat.

### **Sehenswertes und Einmaliges in Leisnig**

Die geschichtsträchtige Atmosphäre der Stadt lässt sich am besten bei einem Spaziergang durch die mittelalterlichen Gassen erkunden. Der große Marktplatz und die anliegenden Cafés laden zum Verweilen ein. Besonders sehenswert ist die Stadtkirche St. Matthäi, die zu den ältesten evangelischen Kirchgemeinden der Welt gehört. Die Ursprünge der Leisniger Stadtkirche reichen ins 12. Jahrhundert zurück, als sie von den Leisniger Burggrafen errichtet wurde. Mit dem wirtschaftlichen Aufstieg der Stadt im 13. Jahrhundert verlagerte sich das Stadtzentrum um die Kirche, die in der Zeit zwischen 1460 und 1490 zur spätgotischen Hallenkirche erweitert wurde. Der Meißner Bildschnitzer Valentin Otte errichtete den fast elf Meter hohen Altar, der den Chor ausfüllt. Eine Besonderheit der Stadtkirche ist die originale Jehmlich-Orgel aus dem Jahr 1862. Die mechanische Schleifladenorgel hat 31 Register, verteilt auf zwei Manuale und Pedal.

In Würdigung der Handwerkstradition fertigten die zwei Schuhmachermeister Rolf Neidhardt und Gerhard Berthold im Jahr 1996 den weltgrößten Ledertiefel, den „Leisniger Riesenstiefel“. Dieser hat eine Höhe von 4,90 Metern, bringt 439 Kilogramm auf die Waage und entspricht der Schuhgröße 330. Besucher können das außergewöhnliche Schuhwerk im

Geburtshaus des Leisniger Malers Karl Wagler im Burglehn 9 besichtigen. Das Gebäude beherbergt nicht nur das Stiefelmuseum, sondern ebenso die gesamte Wagler-Stiftung.

Sechs Kilometer von Leisnig entfernt liegt das ehemalige Zisterzienserkloster Buch. Gestiftet wurde es im Jahr 1192 vom Leisniger Burggrafen Heinrich I. unter dem Namen „St. Marien“. Im Kloster Buch wirkten mehr als drei Jahrhunderte lang Zisterziensermönche aktiv an der Entwicklung der Region mit und brachten den Landstrich zum Erblühen. Im Zuge der Reformation wurde das Kloster zwar 1526 aufgelöst, der kulturelle Geist kehrte aber nach fast einem halben Jahrtausend ausschließlich landwirtschaftlicher Nutzung wieder in die uralten Mauern zurück. Das harmonische Zusammenspiel von historischer Bausubstanz, gepflegten Grünflächen und Kräutergärten fasziniert Besucher aller Altersgruppen. Bei einer historischen Führung durch das Kloster kann man in die vergangene Zeit eintauchen und mehr über das Leben und Wirken der Mönche erfahren. Die Bauernmärkte im Kloster Buch gehören ebenso zum Veranstaltungskalender wie kulturelle Events und Ausstellungen.

### **„LUTHER.LEISNIG.STADT.GUT“**

Das Gästeamt Leisnig befindet sich im restaurierten Stadtgut in der Altstadt von Leisnig. Schon allein für das ca. 500 Jahre alte Gebäude mit historischer Renaissance-Decke, einem originalen Wandschrank und Wandmalereien lohnt sich der Besuch. Neben dem Gästeamt mit seinen zahlreichen Informationen für Touristen bietet das Stadtgut außerdem Raum für verschiedene Ausstellungen. Die Dauerausstellung „LUTHER.LEISNIG.STADT.GUT“ informiert zur „Leisniger Kastenordnung“, zur Entstehung der Kirchenmusik sowie zum Wirken Luthers in der Region. Besonderer Höhepunkt unter den Exponaten ist dabei die Präsentation des umfangreichen Nachlasses von Franciscus Nagler – Kantor, Komponist, Maler und Ehrenbürger Leisnigs.

Auf Burg Mildenstein werden in verschiedenen Ausstellungsbereichen Spannendes aus der Burrgeschichte, aber auch Gefängniszellen und Strafmethode aus dem Mittelalter gezeigt. Ergänzt wird das breite Angebot mit Sonderausstellungen und -führungen, zum Beispiel für Kinder und Schulklassen, aber auch private Feiern. Ein besonderer Höhepunkt auf Burg Mildenstein stellt das Kochen in der Schwarzküche dar, wo mit allerlei Zutaten ein originales mittelalterliches Gericht zubereitet werden kann. Die Küche inklusive Kochkurs sowie die gut erhaltenen Rittersäle können für Veranstaltungen gemietet werden.

### **Leisnig und der polnische König**

Internationale Aufmerksamkeit erregte Leisnig am 30. September 1706, als Stanislaw Leszczynski (1677-1766) mit seinem etwa 1.000 Personen und 400 Pferde umfassenden

Hof sowie 2.000 Mann schwedischer Kavallerie und Infanterie in Leisnig einmarschierte und sein Hauptquartier auf Burg Mildenstein aufschlug. Er wurde 1704 von den Gegnern des sächsischen Königs August des Starken zum polnischen Gegenkönig gewählt und vom schwedischen König Karl XII. unterstützt. Im Jahr 1706 unterzeichnete Leszczyński in Leisnig den Vertrag über den Frieden von Altranstädt, in dem er als rechtmäßiger König von Polen anerkannt wurde. Eine weitere Persönlichkeit, die sich in Leisnig verewigt hat, war der Orgelbauer Friedrich Ladegast. Er gilt als einer der bedeutendsten Orgelbauer Deutschlands im 19. Jahrhundert. Im Jahr 1868 wurde in der Kirche St. Nicolai im Stadtteil Polditz die größte Ladegast-Orgel in Sachsen geweiht. Sie verfügt über 33 Register und drei Manuale.

### **Veranstaltungen laden ganzjährig nach Leisnig ein**

Um der langen Tradition des Obstanbaus in der Region zu gedenken, wird im Mai, wenn die Apfel- und Kirschknospen erblühen, in Leisnig das Blütenfest gefeiert. Bei diesem wird jedes Jahr eine neue Blütenkönigin gekürt. Das Blütenfest startet am Vorabend des 1. Mai mit dem Aufstellen des Maibaumes auf dem Leisniger Markt und dem Fackel- und Lampionumzug. Weitere Höhepunkte sind eine Modenschau, ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm und Fahrten mit einem Oldtimerbus durch das Obstanbaugebiet um Leisnig.

Seit 1996 verwandelt sich Leisnig regelmäßig im August in einen bunten mittelalterlichen Marktplatz, um Gäste zum Burg- und Altstadtfest zu empfangen. Auf den altherwürdigen Straßen und Plätzen der Altstadt tummeln sich Musiker, Gaukler, geschickte Handwerker und allerlei wortgewaltige Handelsleute. Festlich geschmückt präsentiert sich die Kirchstraße, der Kirchplatz und der Burglehn, wo die verschiedensten Stände des Mittelsächsischen Kultursommers und der Leisniger Handwerksstraße zum Verweilen und Kaufen animieren. Auf dem Weg zur Burg Mildenstein, auf der Rittersleute ihr Lager aufgeschlagen haben, erwartet die Gäste außerdem die historische Münzprägung sowie der Leisniger Riesenstiefel, präsentiert und bewacht von der Stiefelwacht.

### **Mit dem Rad durch das Muldental**

Die Region um Leisnig besticht mit einer abwechslungsreichen Landschaft, die sich hervorragend zum Entdecken per Fuß oder mit dem Rad eignet. Eine Möglichkeit, das idyllische Umland von Leisnig zu entdecken, ist eine Tour auf dem Mulderadweg. Dieser verläuft auf über 400 Kilometern durch Sachsen und Sachsen-Anhalt entlang der Freiburger und Zwickauer Mulde. Unterwegs reihen sich ehemalige Herrschaftshäuser sowie majestätische Burgen und Schlösser aneinander, wie zum Beispiel die imposante Ritterburg Kriebstein und das international bekannte Schloss Colditz.

Wer sich auf die Spuren des größten Obstanbaugebietes in Sachsen begeben möchte, kann auf der Obstland-Radrouten die kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten der Region besuchen. Der Rundkurs verbindet auf 67 Kilometern zahlreiche Orte, an denen die lange Tradition des Obstanbaus auf drei unterschiedlichen Teilrouten erlebt werden kann.

### **Wichtige Fakten auf einen Blick**

Leisnig liegt an der Freiburger Mulde im Landkreis Mittelsachsen im Freistaat Sachsen, rund 50 Kilometer südöstlich von Leipzig. Die Stadt wurde 1046 erstmals urkundlich erwähnt.

Leisnig hat rund 8.400 Einwohner und gliedert sich in die Kernstadt Leisnig und 40 weitere Ortsteile. Die Bevölkerungsdichte beträgt 107 Einwohner je km<sup>2</sup>. Die Stadt ist über die A 14 (Anschlussstelle Leisnig) sowie die Bundesstraßen 107, 169 und 175 gut zu erreichen.

Zudem liegt sie an der Bahnstrecke Leipzig – Döbeln.

*Recherche und Text: Luise Karwofsky*

### **Ansprechpartner Gästamt Leisnig**

Gästamt Leisnig

Kirchstraße 15, 04703 Leisnig

Telefon: +49 (0)343 21637090, E-Mail: [buergermeister@leisnig.de](mailto:buergermeister@leisnig.de)

[www.leisnig.de](http://www.leisnig.de)

### **Kontakt LEIPZIG REGION**

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH

Team der Region Leipzig

Augustusplatz 9, 04109 Leipzig

E-Mail: [region.leipzig@ltm-leipzig.de](mailto:region.leipzig@ltm-leipzig.de)

[www.region.leipzig.travel](http://www.region.leipzig.travel)

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit LEIPZIG REGION**

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH

Andreas Schmidt (Leiter Öffentlichkeitsarbeit/PR-Tourismus)

Augustusplatz 9, 04109 Leipzig

Telefon: +49 (0)341 7104-310, E-Mail: [presse@ltm-leipzig.de](mailto:presse@ltm-leipzig.de)

[www.leipzig.travel/presse](http://www.leipzig.travel/presse)

Fotoarchiv: [www.leipzig.travel/fotoarchiv](http://www.leipzig.travel/fotoarchiv)

Presse-NEWSROOM: [www.leipzig.travel/newsroom](http://www.leipzig.travel/newsroom)

**Hinweis:** Der Recherchetext steht für redaktionelle Zwecke honorarfrei zur Verfügung und kann bei Bedarf ohne Rücksprache gekürzt und bearbeitet werden. Nach Veröffentlichung bitten wir um Zusendung eines Belegexemplars oder Links an [presse@ltm-leipzig.de](mailto:presse@ltm-leipzig.de).